



Germanwatch e.V. · Kaiserstr. 201 · D-53113 Bonn

Frau Bundesministerin  
Julia Klöckner  
BMEL, Bundesministerium für Ernährung und  
Landwirtschaft  
11055 Berlin

Christoph Bals  
Politischer Geschäftsführer  
Tel.: +49 (0)228 / 60 492-34  
bals@germanwatch.org

Bonn, 08.04.2020

Parallel per Mail an Poststellen des BMEL und des BMG

**Anfrage auf Basis des UIG und des IFG zu konkreten Maßnahmen zum Erhalt der Wirksamkeit von (Reserve-) Antibiotika im Lichte der Evaluation des AMG**

**Sehr geehrte Frau Bundesministerin Klöckner,  
sehr geehrter Herr Bundesminister Spahn,  
sehr geehrte Damen und Herren,**

in der Corona-Krise ist es für Patient\*innen mit bakteriellen Sekundärinfektionen wie z. B. Lungenentzündung existenziell, dass wirksame Antibiotika zur Verfügung stehen. Erfahrungswerte zeigen laut Chen et al (2020) <sup>1</sup> dass 90 % der Corona-Patient\*innen im Krankenhaus mit Antibiotika behandelt werden müssen. Die Ausbreitung von antibiotikaresistenten Erregern stellt deshalb ein noch massiveres Risiko für die menschliche Gesundheit dar, als bis vor kurzem schon bekannt war. Für die an COVID-19 erkrankten Personen ist es bereits ein dramatisches Gesundheitsrisiko, dass es gegen das Virus keine Medikamente gibt. Bei Antibiotika warnt die WHO davor, dass wir als Menschheit auf ein Post-Antibiotika Zeitalter zusteuern, in dem diese Medikamente nicht mehr wirken und Menschen und auch Tiere an Infektionskrankheiten wieder sterben wie vor 100 Jahren.

Laut Pressemitteilung Nr. 157 vom 18.7.19 haben Sie, Frau Ministerin Klöckner, zu Recht festgestellt: "Jede Anwendung von Antibiotika kann die Entwicklung von Resistenzen nach sich ziehen. Den Einsatz bei Mensch und Tier müssen wir auf das absolut notwendige Maß reduzieren. Strengste Anforderungen sind bei den so genannten Reserveantibiotika nötig. Sie sind Arzneimittel der letzten Wahl, werden verabreicht, wenn sonst nichts mehr wirkt. Nicht hinnehmbar ist deshalb, dass diese Wirkstoffe in der Geflügelmast so extensiv eingesetzt werden".

---

<sup>1</sup>[https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736\(20\)30211-7/fulltext](https://www.thelancet.com/journals/lancet/article/PIIS0140-6736(20)30211-7/fulltext)

Vor dem Hintergrund der Corona-Krise muss dem Gesundheitsrisiko durch multiresistente Erreger noch entschlossener begegnet werden als je zuvor.

Schon vor der ersten Infektionswelle mit dem neuartigen Coronavirus mussten immer häufiger Reserveantibiotika bei Menschen eingesetzt werden. So verdoppelte sich der Bedarf an dem Reserveantibiotikum Colistin in der Humanmedizin in Europa in nur vier Jahren <sup>2</sup>.

Mehr als die Hälfte aller Antibiotika in Deutschland werden nicht für die Heilung von erkrankten Menschen, sondern in der industriellen Tierhaltung verbraucht. Aus der Evaluation des geltenden Arzneimittelgesetzes (AMG 2014) durch das Bundeslandwirtschaftsministerium (BMEL 2019) geht hervor, dass bei Mastgeflügel rund 40 % aller verbrauchten Antibiotika zu den Reserveantibiotika zählen. Zudem liegt es laut Evaluation nahe, dass Colistin bei Masthühnern in Deutschland wahrscheinlich sehr viel höher dosiert eingesetzt wird als in den Zulassungsbedingungen vorgesehen. Germanwatch teilt Ihre Auffassung, dass aus den Erkenntnissen dringender Handlungsbedarf abzuleiten ist.

Das BMG und das BMEL haben ausweislich der o.g. Pressemitteilung vom 18.07.2019 mit der Geflügelindustrie "verbindlich vereinbart, dass die Geflügelwirtschaft in den kommenden zwei Monaten dem Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft eine Strategie vorlegt [...] mit zeitlich verbindlichen Stufen, die zu einer signifikanten Reduktion des allgemeinen Antibiotikaeinsatzes sowie insbesondere des Einsatzes von Reserveantibiotika führt." <sup>3</sup> Die Geflügelindustrie forderte daraufhin Lockerungen für bestimmte Antibiotika und den Einsatz nicht zugelassener Stoffe, wenn sie auf Colistin "perspektivisch" verzichten würde. Dies wurde in deutschen Medien als nicht seröser „Deal“ der Geflügelindustrie gewertet.<sup>4</sup>

Bis heute haben weder das BMG noch das BMEL ausreichende Restriktionen für den Einsatz von Antibiotika oder Reserveantibiotika in der Tierhaltung erlassen. Angesichts der aktuell noch drängenderen Aufgabe, die Wirksamkeit von Antibiotika zu erhalten, um auch Sekundärinfektionen bei Corona-Patientinnen und Patienten behandeln zu können, bitte ich auf der Basis des UIG und IFG um Zusendung der Informationen zu folgenden Fragen:

1. Wie reagiert Ihr Ministerium auf die Anträge des Geflügelwirtschaftsverbandes <sup>5</sup>? (Bitte Schriftsätze oder Protokolle mündlicher Reaktionen anfügen.)
2. Welche neuen Regulierungen sind seitens Ihres Ministeriums angesichts des „dringenden Handlungsbedarfs“ geplant, mit Blick auf die Liste der WHO der Antibiotika mit höchster Priorität für die Humanmedizin, welche den Menschen vorbehalten (sogenannte Reserveantibiotika) und nicht in Tierhaltungen eingesetzt werden sollen?

---

<sup>2</sup> Ilka Ute Emmerich und Michael Drees: Neubewertung von Colistin durch übertragbares Resistenzgen; Deutsches Tierärzteblatt 11/2016

<sup>3</sup> BMEL Pressemitteilung Nr. 157 vom 18.07.19: Klöckner: „Reserve-Antibiotika in der Geflügelmast: Einsatz zu hoch, dringender Handlungsbedarf“. Bundesagrarministerium und Bundesgesundheitsministerium fordern, insbesondere den Einsatz von Reserveantibiotika signifikant zurückzufahren.

<sup>4</sup><https://www.tagesschau.de/investigativ/ndr/antibiotika-gefluegel-101.html>

<sup>5</sup>Zentralverband der Deutschen Geflügelwirtschaft 2019: Aktionsplan der deutschen Geflügelwirtschaft zur Reduzierung des Einsatzes von (Reserve-) Antibiotika in der Geflügelhaltung, November 2019

3. Welche Maßnahmen plant Ihr Ministerium in den nächsten Wochen, um die Bildung und Ausbreitung von Antibiotikaresistenzen aus industriellen Tierhaltungen über Lebensmittel – insbesondere Geflügelfleisch <sup>6</sup> - und über Beschäftigte in Ställen und Schlachthöfen einzudämmen <sup>7</sup>?
4. Welche Maßnahmen plant Ihr Ministerium, um die Verschleppung und Ausbreitung von multiresistenten Erregern auf rund jedem zweiten Hähnchen (BVL 2019, 2018, 2017, 2016) <sup>8</sup> durch den Export von deutschem Hähnchenfleisch in Länder des Südens zu bekämpfen, in denen die Gesundheitssysteme teils extrem schwach sind?
5. Wie viele am Coronavirus 2019-n-COV erkrankte Menschen in Deutschland erhalten derzeit Antibiotika (bitte möglichst nach Altersstufen differenziert)?
6. Plant Ihr Ministerium den aktuellen Referentenentwurf für die AMG-Novelle, der bisher weder Restriktionen für Reserveantibiotika noch Maßgaben für Veränderungen bzw. Verbesserungen der Tierhaltung und Tiergesundheit vorsieht, nach den jüngsten Erkenntnissen zu überarbeiten?

Wenn ja, welche Überarbeitungen sind genau für die anstehende Novelle geplant?

Wenn nein, welche Schlussfolgerungen ziehen Ihre Häuser dann aus der Evaluation des AMG 2014 (BMEL 2019)?

7. Welche Haltung genau vertritt Ihr Ministerium gegenüber der Anwendung von Antibiotika, die laut WHO-Liste der Critically Important Antimicrobials Highest Priority (CAI HP) der Humanmedizin vorbehalten werden sollen, in der politischen Diskussion mit der EU-Kommission zu den delegierten Rechtsakten zu den EU-Verordnungen über Tierarzneimittel (EU 2019/6) und Arzneifuttermittel (EU 2019/4)?
8. Welche Haltung zur Regulierung von diesen Antibiotikawirkstoffgruppen, die der Humanmedizin vorbehalten werden sollen, vertritt Ihr Ministerium, unabhängig von der Zuständigkeit der EU-Kommission für die noch ausstehenden Rechtsakte zur EU-TAM-VO?

Vielen Dank im Voraus für Ihre Mühen.

Germanwatch steht Ihnen selbstverständlich jederzeit für ein persönliches Gespräch auch auf digitalem Wege zur Verfügung.

Mit den besten Grüßen



Christoph Bals

---

6 In den BVL Zoonosen-Monitorings werden anhaltend hohe Kontaminationsraten mit resistenten Erregern auf Geflügelfleisch im Stall, am Schlachthof und im Handel dokumentiert.

7 RKI 2016; [https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Antibiotikaresistenz/LA\\_MRSA\\_und\\_ESBL.html](https://www.rki.de/DE/Content/Infekt/Antibiotikaresistenz/LA_MRSA_und_ESBL.html)

8 Bundesamt für Verbraucherschutz und Lebensmittelsicherheit (BVL): jährliche Zoonosen-Monitorings